

13.02.2015

# Bildung

## Hausmeister ist der einzige Mann

### Lehrberuf an Grundschulen von Frauen dominiert – Nur wenige Lehrer

An den Ammerländer Grundschulen sind Männer in der Minderheit. An einigen gibt es nur noch weibliche Lehrkräfte.

[Kerstin Schumann](#) [Markus Minten](#)



Hausmeister Günter Heibült ist die gute Seele der Grundschule Westerloy und der einzige Mann.

Bild: Kerstin Schumann

**Ammerland** Er ist schon morgens vor den ersten Schülern vor Ort, schließt die Türen auf und verteilt Kakao. Hausmeister Günter Heibült ist die gute Seele der Grundschule Westerloy und zurzeit auch der einzige Mann. Denn wie in vielen anderen Grundschulen im Ammerland und darüber hinaus sind männliche Lehrkräfte „Mangelware“.

Von vielen wird Günter Heibült beim Vornamen genannt – ein Beweis für das Vertrauensverhältnis. „Es kommen immer wieder Kinder zu mir und wollen helfen oder gucken bei Reparaturen zu“, erzählt er. „Manche kommen sogar früher zur Schule oder nach dem Unterricht.“ Jungs seien vor allem an handwerklichen oder technischen Arbeiten interessiert.

Seit mehr als 18 Jahren kümmert sich Heibült als Hausmeister um das Gebäude und alle anfallenden Arbeiten, tatsächlich kennt er die Einrichtung aber schon viel länger: Hier wurde er 1968 eingeschult. „Damals gab es nur Lehrer. Erst als ich in der zweiten Klasse war, kam die erste Lehrerin hinzu“, erinnert er sich. „Heute ist es umgedreht. Jetzt arbeiten hier nur noch Lehrerinnen.“

„Das ist eigentlich schade“, findet Schulleiterin Dörte Meyer. Ein gemischtes Kollegium wirke sich positiv auf das Arbeitsklima aus, und auch das Angebot werde breiter. „Häufiger haben Lehrer einen etwas anderen Schwerpunkt, beispielsweise im technischen Bereich“, nennt sie ein Beispiel. Sie kann sich noch gut erinnern, wie Kinder reagiert haben, als ein männlicher Referendar oder ein Förderschullehrer an der Schule eingesetzt waren. „Wenn eine männliche Bezugsperson da ist, finden Kinder das toll. Wenn ein Mann mit den Jungs Fußball spielt, ist das schick – obwohl unsere Frauen das genauso können.“

Probleme im Unterricht oder im Umgang mit den Kindern gebe es an der Westerloyer Grundschule jedoch nicht, betont sie. „Bei uns sind Kinder, die ohne Vater erzogen werden, eher die Ausnahme. Sie haben in der Regel eine männliche Bezugsperson zu Hause. Und in der Schule geht es ja schließlich auch um die Qualifikation. Es steht und fällt alles mit der Lehrerpersönlichkeit.“

Anders ist die Situation an der Grundschule Petersfehn. Hier arbeiten zwei männliche Kollegen, einer davon ist der Schulleiter. „Dies ist für den Grundschulbereich schon außerordentlich viel und fällt Besuchern von außerhalb sofort auf, da viele Kollegien ausschließlich aus Frauen bestehen“, hat Schulleiter Jörn Gruse festgestellt. In seinen 15 Jahren im Schuldienst hat er ungefähr 20 Referendare erlebt, einer davon war ein Mann. Und von den rund 60 Lehramtsstudenten, die an der Schule waren, kommt jetzt der dritte männliche Student. „Dies ist wirklich ein großes Problem in den Grundschulen“, so Gruse. „Viele Kinder erleben als erzieherische Vorbilder nur Frauen.“ Kinder von alleinerziehenden Müttern treffe das noch mehr.

Nicht viel anders sieht es an den übrigen Zwischenahner Grundschulen aus: In Ofen ist ein Mann unter elf Lehrkräften, in der Grundschule am

Wiesengrund sind es zwei von 13, an der Grundschule Rostrup zwei von 14. „Gerade für den Grundschulbereich scheint das Berufsbild Lehrer für Männer eher unattraktiv zu sein“, weiß Schulleiter Patrick Wulf. „Das ist schade, denn gerade in Zeiten von veränderten und oft auch variierenden Familienkonstellationen werden die Personen in der Grundschule zu immer wichtigeren Bezugspersonen für die Kinder, dabei sind gleichsam Männer und Frauen notwendig.“ Nur die katholische Christophorus-Grundschule liegt über dem statistischen Mittel: Auf zwei Drittel Frauen kommt ein Drittel Männer – bei einem sechsköpfigen Kollegium.